

Jugendliche Laternanzünder.

Die Not an Arbeitskräften hat bereits in den verschiedenen Unternehmungen der Gemeinde zur Verwendung von Frauen und Mädchen geführt, so zum Beispiel auf den Straßenbahnen und in einzelnen Ämtern, in denen Ersatzbeamtinnen die Arbeit verrichten können. Auch die Elektrizitäts- und Gaswerke haben Frauen und Mädchen in Verwendung gezogen. So gibt es jetzt weibliche uniformierte Gasmesserwärterinnen, die von Zeit zu Zeit in der Wohnung den Gasmesser ablesen und den Stand notieren, eine Arbeit, die man früher nie einer Frau zugetraut hätte. Ein Dienst, der von Frauen wohl kaum verrichtet werden könnte, ist der des Laternanzünders. Er muß tagsüber die Straßenlaternen putzen und in Ordnung halten, abends anzünden und um Mitternacht, beziehungsweise in der Früh, auslöschen. Da von den Angestellten der Gaswerke etwa 30 Prozent eingerückt sind, mußte für etwa 350 fehlende Laternanzünder irgendein Ersatz geschaffen werden. Es wurden also Ersatz-Laternanzünder jeden Alters aufgenommen, ganz alte, ergraute und ganz junge, knabenhafte. Die alten hat es früher schon gegeben, die jungen sind aber neu. So kann man jetzt zarte Jünglinge in dem weißen Arbeitskleid mit der langen Anzündstange oder mit der Leiter gehen und ihre Pflicht verrichten sehen: ein ungewohnter Anblick, den wir, wie so Vieles andere, dem Krieg verdanken.